

CDUinform

Magazin der CDU im Rheinisch-Bergischen Kreis

10 | **Bundestagswahl**
Auszüge aus dem Regierungsprogramm

12 | **Rheinisch-Bergischer Kreis:**
Ein starker Standort, ein Standort zum Wohlfühlen!



**INTERVIEW MIT
DR. HERMANN-JOSEF
TEBROKE**

Impressum

Herausgeber: Christlich Demokratische Union (CDU) Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Stadion 18-24, 51465 Bergisch Gladbach
T (0 22 02) 9 36 95-0 | F (0 22 02) 9 36 95-22
redaktion@cduinform.de
www.cduinform.de und www.cdurbk.de

Redaktion: Thomas Frank (tf/V.i.S.d.P.)
Uwe Pakendorf (up/Redaktionsleitung)

Weitere Autoren: Rainer Deppe, Birgit Bischoff (bb), Christian Klicki (ck)

Fotos: Peter Dresbach (S. 2, S. 20/21), Manfred Esser (Portraitbilder S. 3, S. 4, S. 6, S. 8, S. 9, S. 14, S. 16, S. 17), Robert Scheuermeyer (S. 20/21), iStock (S. 3, S. 22), CDU Ortsverband Bensberg/Moitzfeld (S. 18), CDU RBK (S. 7), CDU Wermelskirchen (S. 19), Frauen Union Rösrath (S. 19), Junge Union Bergisch Gldabach (S. 19), Senioren Union Bergisch Gladbach (S. 19)

Satz/Layout: Anke Meschede

Titelbild: Manfred Esser

Druck/Versand: Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach

Anzeigen: Thomas Frank (Ltg.)




Auflage: 5.000 Exemplare

Nächster Redaktions- und Anzeigenschluss: 10. November 2017

Bezugspreis: ist im Mitgliedsbeitrag enthalten (Einzelpreis 0,80 € inkl. MwSt.)

ISSN: 2193-3960 (Print)

Die CDU in sozialen Netzwerken:

 /cdurbk  @cdurbk  /cdurbk

Inhalt

Kolumne

02 Schicksalswahl
Rainer Deppe

**Titelthema:
Bundestagswahl**

04 „Für einen starken Rheinisch-Bergischen Kreis – für ein Deutschland in dem wir gut und gerne leben.“

Im Gespräch mit
Dr. Hermann-Josef Tebroke

10 Für ein Deutschland, in dem wir gut und gerne leben.
Auszüge aus dem Regierungsprogramm der CDU Deutschland

Landratswahl

12 Ein starker Standort, ein Standort zum Wohlfühlen!
Der Rheinisch-Bergische Kreis

14 „Der Rheinisch-Bergische Kreis muss weiterhin stark bleiben!“
Im Gespräch mit Stephan Santelmann

Kreistag

16 Aufbau eines Netzes von Mobilstationen
Kreis etabliert sich als Modelregion

16 Motiv Mensch
Sozialplanung in Zusammenarbeit mit Kommunen gestartet

Landtag

17 „Ein Traum wird wahr“
Holger Müller ist Ausschussvorsitzender des Sportausschusses im Landtag

17 Spannende Aufgabe
Rainer Deppe zum stellvertretenden Vorsitzenden der Landtagsfraktion gewählt

Union News

18 Einsatz für Mobilität in Bensberg
CDU Ortsverband Bensberg/Moitzfeld

18 Heimspiel für den neuen Innenminister
Herbert Reul besucht die Kreispolizeibehörde

19 CDU-Pinnwand
Ausflüge und Veranstaltungen der Ortverbände und Vereinigungen

20 Angela Merkel in Bergisch Gladbach
Größte Wahlkampfveranstaltung in der Geschichte der Kreispartei

Termine

22 Termine
September und Oktober 2017

Treffpunkt im Herzen der Stadt

Bürgerhaus
Bergischer Löwe

Schauspiel & Komödie
Operette & Konzert
Kindertheater & Musicals
Märkte & Messen
Seminare & Tagungen

Vorverkaufsstelle für KölnTicket

Theaterkasse Bergischer Löwe

Öffnungszeiten: Di. - Fr. 10-18 Uhr | Sa. 10-13 Uhr

Tel: 02202/38999 · Fax: 02202/294655

theaterkasse@bergischerloewe.de

www.bergischerloewe.de



PEFC zertifiziert

Das verwendete Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

www.pefc.de



Schicksalswahl

Liebe Parteifreundinnen, liebe Parteifreunde,

wenn Sie ab jetzt bis zum 24. September zur Wahl gehen, haben Sie mit den beiden Stimmzetteln in der Tat eine echte Schicksalswahl zu treffen.

Die Bundestagswahl; in Deutschland ohnehin immer als die wichtigste aller Wahlen angesehen, findet in aufgeregten Zeiten statt. Nicht nur Trump, Erdogan, Putin und Kim Jong-un stellen die bisher bewährten Gewichtsverteilungen in Frage. In Umbruchzeiten hatten wir in der Bundesrepublik Deutschland zum Glück immer außerordentlich starke Kanzler. Wie seinerzeit ihren großen Vorgängern Konrad Adenauer und Helmut Kohl gelingt es jetzt Angela Merkel, das Ansehen Deutschlands und den Respekt vor unserem Land in der Welt hochzuhalten.

Europa klug zusammenzuhalten, den klaren Kurs auch bei massiven Provokationen nicht zu verlassen, sich nicht durch Unbedachtheiten in unkalkulierbare Abenteuer hineinziehen lassen und beharrlich die Ziele verfolgen – nur mit einer Kanzlerin Angela Merkel können wir Wähler uns bei diesen Kernanliegen deutscher Politik sicher sein.

Nicht weniger wichtig ist, wer uns Rheinisch-Bergische als Abgeordneter im Bundestag vertritt. Wenn wir auch zukünftig jemanden im Bundestag haben wollen, dem der Rheinisch-Bergische Kreis mit den Menschen hier über den Tag der Wahl hinaus

das Wichtigste ist, dann ist Dr. Hermann-Josef Tebroke genau der Richtige. Niemand kennt jeden Winkel zwischen Leichlingen, Wermelskirchen und Rösrath besser und wird in Berlin mehr für uns herausholen, als unser bisheriger Landrat. Auch deshalb ist er für mich die erste Wahl.

Als wenn die Bundestagswahl nicht schon bedeutsam genug wäre, so ist für uns im Rheinisch-Bergischen Kreis die gleichzeitige Wahl des Landrates nicht minder wichtig. Nach der letzten Landratswahl im November 2011 steht nun zum Ende der sechsjährigen Wahlzeit die reguläre Neuwahl an.

Der Zeitpunkt könnte nicht passender gewählt sein. Im Bergischen Rheinland stehen wir am Beginn der Regionale, mit der wir uns bis zum Jahr 2025 um Förderprojekte und -mittel bewerben. Im Verbund mit den Nachbarkreisen Oberberg und Rhein-Sieg haben wir in den kommenden acht Jahren mit der Regionale die Riesenchance, mit Unterstützung des Landes unsere Infrastruktur, insbesondere auf den Feldern Bildung, Mobilität und Digitalisierung, kräftig zu modernisieren. Eine solche Chance, die Spitzenstellung des Rheinisch-Bergischen Kreises im Interesse der hier lebenden Menschen zu halten und ihr da, wo wir sie noch nicht haben, näher zu kommen, wird sich vorerst nicht noch einmal bieten.

Dass auf Grund der Regeln des Kommunalwahlrechts der jetzt zu wählende Landrat bis 2025 im Amt sein wird, also genau über die komplette Zeitspanne der Regionale, ist eine Möglichkeit, die wir Bürger in unserem wohlverstandenen Eigeninteresse an unserem Lebensumfeld nutzen können. Eine zweite Chance, etwa für Experimente wie einen Pferdewechsel im laufenden Verfahren, haben wir nämlich nicht. Da setze ich doch auf einen Landrat, der wie Stephan Santelmann in der Region bestens vernetzt ist und das Handwerk, eine große Verwaltung zu lenken, nachgewiesenermaßen beherrscht. Sand im Getriebe der unbedingt notwendigen Zusammenarbeit mit der Landesregierung wäre das letzte, was wir brauchen.

Schicksalswahlen sind kein Schicksal. Wir haben es mit den Stimmzetteln selbst in der Hand.

Herzliche Grüße

Ihr

Rainer Deppe



Rainer Deppe

Kreisvorsitzender der CDU
Rheinisch-Bergischer Kreis und stellv.
Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion

Im Gespräch mit
Dr. Hermann-Josef
Tebroke

„FÜR EINEN STARKEN RHEINISCH-BERGISCHEN KREIS – FÜR EIN DEUTSCHLAND IN DEM WIR GUT UND GERNE LEBEN.“

Sechs Jahre war Dr. Hermann-Josef Tebroke Landrat des Rheinisch-Bergischen Kreises. Er konnte viel bewegen. Am 24. September kandidiert er für den Deutschen Bundestag. Dass dieser Schritt mehr mit Kontinuität zu tun hat, als man auf den ersten Blick vermutet und was die Ziele unseres Bundestagskandidaten sind – diese Fragen werden im Interview mit der CDUinform beantwortet.

Herr Dr. Tebroke, seit 2012 sind Sie Landrat des Rheinisch-Bergischen Kreises – mit einer starken Bilanz. Was hat Sie bewegt, sich als Kandidat für den Bundestag aufstellen zu lassen?

Ich bin sehr gerne Landrat und habe viele gute Erfahrungen gemacht. Es macht mir Freude, mit den Menschen vor Ort etwas zu erleben und gemeinsam etwas zu erreichen. Insofern ist mir die Entscheidung auch nicht leicht gefallen. Andererseits erlebe ich, wie sehr die Kommunen von den Gesetzen auf Landes- und vor allem auf Bundesebene abhängig sind. Und hier sehe ich nun die Chance, auf andere Weise – für unseren Kreis – auf Bundesebene gestaltend mitzuwirken. Darum habe ich mich entschieden, am 24.

September nicht zur Wiederwahl als Landrat anzutreten, sondern für ein Bundestagsmandat zu kandidieren.

Welche Bilanz Ihrer Amtszeit als Landrat würden Sie ziehen?

Meine Arbeit als Landrat zu bewerten, möchte ich den Menschen hier im Kreis überlassen. Ich kann nur sagen, dass ich die Aufgaben mit Respekt und Leidenschaft angegangen bin. Und in der Zusammenarbeit mit Politik, Verwaltung und den Menschen vor Ort ist denn auch Einiges bewegt worden. Etwa in der Entwicklung des Bildungsnetzwerkes – wir sind Refenzkommune, der touristischen Infrastruktur unter der Marke „Bergisches Wanderland“

und beim Breitbandausbau; wir haben ein Mobilitätskonzept aufgelegt, die Sozialraumplanung aufgesetzt, ein kreisweites Gewerbeflächenkonzept entwickelt und werden in diesen Tagen eine gemeinsame Erklärung zum familienfreundlichen Kreis zeichnen. So haben wir in den letzten Jahren – gemeinsam mit den Städten und Gemeinden im Kreis – viele Projekte aus dem Strategieprozess RBK2020 umgesetzt und neue aufgelegt.

Und die Finanzlage des Kreises?

Der Kreis ist weiterhin schuldenfrei und konnte den Kommunen in den letzten Jahren auch mit Liquidität aushelfen. Der Kreisumlagesatz ist in den letzten Jahren

**„ICH ERLEBE, WIE SEHR DIE
KOMMUNEN VON DEN GESETZEN AUF
LANDES- UND VOR ALLEM AUF
BUNDESEBENE ABHÄNGIG SIND.“**

von 44 Prozent auf 38,95 Prozent im laufenden Haushaltsjahr und in meinem letzten Haushaltsplanentwurf für 2018 auf 35,5 Prozent gesunken – sicher auch aufgrund der verbesserten allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Einige unserer Kommunen werden für 2018 nach vielen Jahren erstmals wieder einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen können.

Sie sagen, dass es Ihr Ziel ist, Ihre kommunalen Erfahrungen und Ideen auf Bundesebene einbringen zu wollen. An welchen Stellen würden Sie gerne ansetzen, um den Kommunen – zumal im ländlichen Raum – zu helfen?

Zum Beispiel bei der Breitbandbandversorgung: Um wettbewerbsfähig zu bleiben, braucht der ländliche Raum auch in Zukunft Förderprogramme des Bundes – zumal in Bundesländern wie NRW die Kommunen bisher nur unzureichend unterstützt wurden.

Oder nehmen Sie das Beispiel der Bildungsangebote: Über die Reform des Länderfinanzausgleichs ist es zukünftig leichter möglich, auch im Bereich der Bildung und Kinderbetreuung auf direkterem Wege Förderprogramme für die Kommunen zu beschließen. Die Schulen brauchen Investitionen, nicht nur in die Gebäudesanierung, sondern auch für eine modernere Medienausstattung.

zugunsten der Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse. Die Chancen sind auf dem Land andere als in der Stadt. Aber auch die Herausforderungen und Bedürfnisse. Nicht nur im Hinblick auf Verkehr, Digitalisierung, Arbeitsplatzangebot und Bildungsinfrastruktur, sondern auch im Hinblick auf die Versorgung mit Fachärzten oder die Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten. Ein „großstädtischer“ Politikansatz wird dem ländlichen Raum und den Menschen dort nicht gerecht. Darum halte ich es auch für richtig, dass bei der Städtebauförderung und dem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur künftig die Belange des ländlichen Raums stärker berücksichtigt werden sollen.

Bisher ging man doch überwiegend davon aus, dass der Verkehr allein ein Problem des Ballungsraums sei. Hat sich das geändert?

Welche Bedeutung die Verkehrsinfrastruktur für die Entwicklung der Region als Wirtschafts- und Lebensraum hat, kann – oder besser: muss – jeder erfahren, der hier unterwegs ist. Stadt und Umland erkennen, wie Verkehrsprobleme in der Stadt und Staus auf den Autobahnen zu Problemen im Umland führen. Und sie müssen erkennen, dass unzureichende Verkehrsinfrastruktur – zumal im öffentlichen Personennahverkehr – kein Problem des Umlandes allein ist, sondern

den Verkehrsdruck in den Ballungsräumen immer weiter erhöht. Im Rahmen von Regionale-Projekten und mehr noch in Stadt-Umland-Kooperationen und Verkehrsverbänden wird dem endlich mehr Rechnung

getragen. Die Erkenntnis ist da. An der Umsetzung hapert's noch. Das müsste alles viel schneller gehen.

Apropos Regionale. Der Rheinisch-Bergische Kreis hat sich gemeinsam mit dem Oberbergischen Kreis und dem rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis um die Regionale2025 beworben – und war erfolgreich. Glückwünsch!

**„VON DER REGIONALE2025 ERWARTE
ICH IN DER TAT NOCHMALS EINEN
KRÄFTIGEN ENTWICKLUNGSSCHUB
FÜR UNSEREN KREIS.“**

Die Bundes-CDU legt in ihrem Wahlprogramm einen Schwerpunkt auf die Entwicklung des ländlichen Raums. Das müsste – nach dem, was Sie eben ausführten – entgegen kommen.

Unbedingt. Das ist ein wichtiges Signal für unser Bergisches Land! Das Regierungsprogramm trifft damit eine klare Aussage

**KURZVITA
DR. HERMANN-JOSEF
TEBROKE**

- geboren 1964 in Rhede/Westfalen
- seit 1988 verheiratet mit Sabine Tebroke und vier Kinder im Alter von 18 bis 24 Jahren

Kontakt

CDU Center • Am Stadion 18-24
51465 Bergisch Gladbach
T 02202 936950
info@tebroke-rbk.de
www.tebroke-rbk.de

1983 – 1988:

Studium der Betriebswirtschaftslehre in Münster

1988:

Diplom-Kaufmann

1988 – 1998:

Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistent in Münster und Augsburg

1992:

Promotion zum Dr. rer. pol.

1998:

Habilitation, Privatdozent

1999 – 2004:

Professor für Finanzen in Hamburg und Bayreuth

2004 – 2011:

Bürgermeister in Lindlar

seit 2012:

Landrat des Rheinisch-Bergischen Kreises

Vielen Dank. Den Glückwunsch gebe ich gern an die Akteure weiter, die diese tolle Bewerbung formuliert haben. Von der Regionale2025 erwarte ich in der Tat nochmals einen kräftigen Entwicklungsschub für unseren Kreis und unsere kreisangehörigen Kommunen.

Kommen wir zurück zum Thema Verkehr: Gibt es auch konkrete Projekte, für die Sie sich zukünftig im Sinne des Rheinisch-Bergischen Kreises einsetzen wollen?

Im Verkehrsbereich habe ich als Vorsteher des NVR Nahverkehrsverbandes Rheinland viele wichtige Projekte begleiten dürfen:



**„WER INVESTIERT,
GLAUBT AN DIE ZUKUNFT;
WER SINNVOLL INVESTIERT,
SICHERT DIE ZUKUNFT.“**

Zum Beispiel Maßnahmen für den Bahnknoten Köln, den Ausbau der S11, den Ausbau der RB25 oder die Einführung des RRX im Bereich der Schiene. Wichtig ist für uns neben der Leverkusener Brücke und der A1 bis Burscheid auch der Autobahnausbau am Kölner Ring und an der A4 bis Moitzfeld und weiter nach Untereschbach – alles Projekte, bei denen man einen langen Atem und auch die finanzielle Unterstützung des Bundes braucht. Mit der Aufnahme in den aktuellen Bundesverkehrswegeplan sind die Realisierungschancen deutlich gestiegen. Gemeinsam mit dem Land NRW und der neuen Landesregierung als Planungsträger möchte ich dazu beitragen, dass die Projekte – nicht nur im Sinne der Pendler im Kreis – vorankommen. Wir müssen dran bleiben!

**„DER RHEINISCH-BERGISCHE
KREIS STEHT IN VIELEN
BEREICHEN AN DER SPITZE.“**

Ihr Motto zur Bundestagswahl lautet: Für einen starken Rheinisch-Bergischen Kreis, für ein Deutschland in dem wir gut und gerne leben. Bezogen auf den Kreis: Sind wir wirklich ein starker Kreis?

Das sind wir. Viele beneiden uns. Der Rheinisch-Bergische Kreis steht in vielen

Bereichen an der Spitze. Bei der Kaufkraft unserer Bürgerinnen und Bürger liegen wir an der Spitze in NRW und nicht allzu weit entfernt von den Regionen rund um München und Stuttgart. Gemessen an den Schulabschluss- und Übergangquoten haben unsere Jugendlichen bessere Startchancen als ihre Altersgenossen in anderen Regionen. Und: Die Menschen bei uns leben gesund; jedenfalls werden sie älter als im Durchschnitt Deutschlands. Sie schätzen die Nachbarschaft zu den großen Städten des Rheinlands und des Bergischen Städtedreiecks einerseits und die wunderschöne Landschaft und Nähe zur Natur auf der anderen Seite. Unser Kreis weist eine niedrige Arbeitslosenquote aus. Allerdings arbeiten viele Menschen auch außerhalb des Kreises. Der Pendlersaldo ist negativ. Hier kann der Kreis besser werden. Etwa durch Gründungsförderung und Ansiedlung von Unternehmen aus arbeitsintensiven Branchen.

In Sachen Wirtschaft: Fragen rund um Wirtschaft und Finanzen sind Ihre große Stärke. Als Professor an den Universitäten in Hamburg und Bayreuth haben Sie sich intensiv mit Themen der Finanz- und Bankwirtschaft befasst. Ist die Kandidatur für den Bundestag nicht auch eine Chance, Ihre Kenntnisse in diesem Bereich ebenfalls in der Bundespolitik einzubringen?

Aufgaben in diesem Bereich würden mich sehr interessieren. Gerade hier gibt es viel zu gestalten. Ein funktionierendes Finanzsystem ist Voraussetzung für eine gesunde Wirtschaft. Welche Probleme andernfalls für Wirtschaft und Gesellschaft entstehen können, hat die Finanzkrise 2008/2009 gezeigt. Und wie wichtig solide Staatsfinanzen sind, erleben wir heute noch auf europäischer Ebene. Dabei sind ausgeglichene Haushalte kein Selbstzweck, sondern vor allem ein Gebot der Rücksichtnahme auf unsere nachfolgenden Generationen. In diesem Sinne ist es ein großer Erfolg, dass der Bund seit 2014 eine schwarze Null schreibt. Und das soll mit der CDU auch so bleiben. Bund, Länder und Kommunen weisen aktuell zusammen genommen sogar einen Überschuss aus. Die Gesamtverschuldung ist von 77,5 Prozent im Jahr 2011 auf 68 Prozent im Jahr 2016 gesunken. Damit wächst der Spielraum für Investitionen: In Verkehrsinfrastruktur, Bildung und Digitalisierung. Wer investiert, glaubt an die Zukunft; wer sinnvoll investiert, sichert die Zukunft.

Tragen nicht auch die niedrigen Leitzinsen dazu bei?

Die anhaltende Niedrigzinsphase hat ganz wesentlich zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte beigetragen. Das ist richtig. Außerdem rechnen sich bei niedrigen Zinsen

Neu- und Ersatzbaumaßnahmen eher, was wiederum die Wirtschaft ankurbelt. Auch insoweit ist der Niedrigzins zu begrüßen. Andererseits haben die niedrigen Zinssätze bei Unternehmen und Privaten nicht die Investitionsneigung hervorgerufen, die zu erwarten gewesen wäre. Vor allem aber wird das, was als vorübergehende Unterstützung gedacht war, auf Dauer – zumal als Negativzins – zu einem strukturellen Problem. Insbesondere wenn Sparer, Lebens- und Rentenversicherungen faktisch enteignet werden. Und für viele Kreditnehmer – auch die öffentliche Hand –, wird der Niedrigzins zum süßen Gift. Sie beginnen, sich an ihn zu gewöhnen und können nicht mehr ohne ihn; sie sind auf steigende Zinsen nicht mehr vorbereitet. So können nennenswerte Zinssteigerungen zu einem Risiko für die Volkswirtschaft werden. Darum halte ich es für kaum verantwortbar, an dieser Niedrigzinspolitik ohne Not weiter festzuhalten.

Also ist es nicht der niedrige Zins, der das Wirtschaftswachstum befördert. Was muss dann getan werden, damit Unternehmen investieren und die Wirtschaft wächst?

Sicher trägt ein niedriger Zinssatz auch zu Investitionen der Unternehmen und Wirtschaftswachstum bei. Aber er bewirkt es niemals allein. Wichtiger sind günstige Rahmenbedingungen: Dazu zählen sicher auch eine gute Verkehrs- und digitale Infrastruktur und im weitesten Sinne weniger Bürokratie. Immer wichtiger aber wird es, genügend Fachkräfte zu bekommen – was letztlich eine Frage der Aus-, Fort- und Weiterbildung ist. Und ein – ich sag mal – „Klima“ in der Gesellschaft, das Veränderungen mehr noch als Chance begreift und Innovationen fördert. Gerade hier sehe ich – trotz des in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Einsatzes des Bundes – noch erhebliches Potential. Wir sind kein Land, das von seinen Rohstoffen leben kann. Dafür aber von seinem Ideenreichtum, seiner Kreativität, seiner Ingenieurskunst und seiner Allgemeinbildung – von dem, was die Menschen in den Köpfen haben.

Wie sehen Sie in diesem Zusammenhang die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt.

„WIR BRAUCHEN EIN ‚KLIMA‘ IN DER GESELLSCHAFT, DAS VERÄNDERUNGEN MEHR NOCH ALS CHANCE BEGREIFT UND INNOVATIONEN FÖRDERT.“

Eine starke Wirtschaft bedeutet gesunde Unternehmen und gute Arbeitsplätze. Seit nunmehr beinahe zehn Jahren befindet sich die deutsche Wirtschaft auf Wachstumskurs. Ein Erfolg auch unserer Bundesregierung. In dieser Zeit ist die Zahl der Erwerbstätigen um 10% auf jetzt rund 44 Mio. gestiegen. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich auf rund 2,5 Mio. etwa halbiert. Das entspricht einer Quote von 5,5%. Aber jeder Arbeitslose ist einer zu viel. Darum begrüße ich auch das erklärte Ziel der CDU, bis 2025 Vollbeschäftigung zu erreichen. Und noch wichtiger das Ziel, für gute Beschäftigung zu sorgen. Denn in der Diskussion der Statistiken wird allzu leicht übersehen, dass in vielen Fällen Erwerbstätigkeit oder Selbständigkeit nicht ausreichen, den Lebens-

unterhalt sicher zu stellen und für Krankheit und Alter vorzusorgen. Es kommt also auch auf die Qualität und Ergiebigkeit der Erwerbstätigkeit an. Sie ist schwieriger zu messen, die Entwicklung ist gleichwohl positiv. Hier müssen wir genau hinschauen, ehrlich sein und – im Interesse des Einzelnen – auch dran bleiben. Ich denke da vor allem an Ältere und Langzeitarbeitslose und an Jugendliche ohne Beschäftigung.

Herr Dr. Tebroke, wenn Sie Aufgaben übernehmen, dann mit Kompetenz und immer mit vollem Einsatz. So haben Sie in Ihrem Leben beruflich viel erreicht, aber auch viel dafür aufgewendet. Und trotzdem hatten Sie immer auch Zeit für Ihre Familie mit Ihren vier Kindern. Wie wichtig ist Ihnen Familie?



Uwe Pakendorf (links) und Christian Klicki (rechts) im Interview mit Bundestagskandidat Dr. Hermann-Josef Tebroke

Familie ist für mich das größte Glück. Man gibt viel. Aber noch mehr bekommt man zurück. Zuneigung, Vertrauen, Verlässlichkeit. In der Familie kann ich ausspannen. Da wird man gerade auch von den Kindern immer wieder geerdet und bekommt aufgezeigt, was in welchem Alter und wo „wirklich wichtig ist“. Aber Familie ist eben auch anstrengend. Familie hat meines Erachtens auch eine überragende gesellschaftliche Bedeutung. Sie ist nach wie vor ihre „Keimzelle“. Hier wird Vertrauen gelernt. Familie vermittelt Zugehörigkeit. In der Familie wird füreinander Verantwortung übernommen. Vor allem seitens der Eltern für ihre Kinder, aber auch für ältere und pflegebedürftige Angehörige.

Damit liegen Sie ganz auf der Linie des Regierungsprogramms, das Familien und Kinder in den Mittelpunkt stellt.

Familie und Kinder sind unsere Zukunft. Und unsere Gesellschaft befindet sich im Wandel. Veränderte Lebensentwürfe, auch

neue Familienformen, ein schnelllebiges Umfeld und steigende äußere Erwartungen stellen eine wachsende Herausforderung gerade für Eltern dar. Wenn unsere Gesellschaft von Familien „profitiert“, dann ist sie umso mehr gefragt, die Eltern zu unterstützen: Etwa durch flexiblere und weiterreichende Betreuungsangebote im Kindergarten, verlässliche Nachmittagsbetreuung im Grundschulalter, finanzielle Hilfen wie die Erhöhung des Kindergeldes sowie die Anpassung des Kinderfreibetrags oder die Förderung des Erwerbs von Wohneigentum durch ein Baukindergeld. Und nicht zuletzt durch die Sicherstellung eines hochwertigen Bildungsangebots. Eine gute umfassende Schulbildung, Berufsausbildung oder Studium sollen helfen, ein eigenverantwortliches Leben zu führen und die Gesellschaft mit zu gestalten.

„VATER STAAT‘ KANN NICHT LIEBEN.

ER KANN UND SOLL UNTERSTÜTZEN,

ABER NICHT BEVORMUNDEN.“

So sehr ein Ausbau des Betreuungsangebots gewünscht werden mag. Geht es nicht auch darum, die Eltern entscheiden zu lassen, wie ihr Kind betreut wird?

Die Verantwortung für die Erziehung und Betreuung der Kinder bleibt bei den Eltern! Ihr Verhältnis zu ihren Kindern ist durch „Beispiel und Liebe“ geprägt. „Vater“ Staat kann nicht lieben. Er kann und soll unterstützen, aber nicht bevormunden.

Herr Dr. Tebroke, als Landrat sind Sie auch Chef der Kreispolizeibehörde. In dieser Funktion haben Sie viele konkrete Erfahrungen mit der Polizeiarbeit vor Ort gewinnen können. Wird Ihnen dieses Wissen auch im Bundestag weiterhelfen?

In den letzten Jahren habe ich tiefere Einblicke in Strukturen und Prozesse der Polizeiarbeit gewonnen und weiß jetzt

**„FAMILIE IST
FÜR MICH DAS
GRÖSSTE GLÜCK.“**



besser, wo vor Ort der Schuh drückt. Vor allem aber habe ich gesehen: Unsere Polizistinnen und Polizisten leisten eine gute Arbeit – und das unter nicht immer einfachen Bedingungen. Das verdient höchste Anerkennung. Ich bin froh und dankbar, dass wir uns so gut auf unsere Polizei verlassen können. Es beschämt mich, dass es immer wieder einzelne Personen und Gruppen gibt, die den Polizistinnen und Polizisten geringschätzig und gewalttätig begegnen. Vordringliche staatliche Aufgabe ist der Schutz der Bürgerinnen und Bürger vor jeglicher Form von Terror und Gewalt. Ob von links oder rechts, ob am Rande von Sportveranstaltungen oder religiös begründet. Es geht um den Schutz der staatlichen Ordnung und der Werte unseres Zusammenlebens. Und es geht um den Schutz jedes Einzelnen gegen Angriffe auf seine Gesundheit, sein Eigentum, seine bürgerlichen Rechte. Wir sollten denjenigen den Rücken stärken, die sich für unsere Sicherheit einsetzen.



„WIR SOLLTEN DENJENIGEN DEN RÜCKEN STÄRKEN, DIE SICH FÜR UNSERE SICHERHEIT EINSETZEN.“

Der Rheinisch-Bergische Kreis ist ein sicherer Kreis – das belegen die Zahlen der polizeilichen Kriminalitätsstatistik deutlich. Lediglich die Einbruchskriminalität trübt die gute Bilanz.

In der Tat gehört der Rheinisch-Bergische Kreis zu den sichersten im Land. Aktuell verzeichnen wir nochmals einen deutlichen Rückgang bei den Straftaten; auch bei den Wohnungseinbrüchen und Diebstählen von und aus Fahrzeugen. Dazu haben wesentlich gezielte Maßnahmen in der Fläche und Kooperationen mit den Nachbarbehörden beigetragen. Das Sicherheitsbedürfnis der Menschen geht allerdings darüber hinaus.

Fortbildung. Und nicht zuletzt wird mit veränderten Tätigkeitsprofilen der Polizeiberuf vielleicht für Nachwuchskräfte interessant, die bisher nicht an eine Laufbahn bei der Polizei oder bei Sicherheitsbehörden nachgedacht haben. Dies sind Schwerpunkte, denen ich mich widmen möchte. Stabilität und Sicherheit sind die Voraussetzung für ein Deutschland, in dem wir gut und gerne leben.

Sie haben in Ihrer Aufstellungsrede zur Bundestagskandidatur viel über Vertrauen gesprochen.

Vertrauen ist das größte Kapital der Politik. Vertrauen kann leicht verspielt werden. Die CDU ist die Partei, die das Vertrauen der Menschen verdient, weil sie über lange Zeit engagiert und zuverlässig die Interessen der Menschen in unserem Land vertreten hat. Und weil sie die Zukunft fest im Blick hat. Die CDU ist eine Volkspartei, die alle Alters- und Bevölkerungsgruppen vertritt und sich nicht nur um einzelne Gruppen kümmert. Die CDU weiß, was vor Ort passiert. Die CDU traut den Menschen etwas zu und bevormundet sie nicht. Die CDU stellt sich der Diskussion und steht zu ihrer Verantwortung – auch zu Unzulänglichkeiten und möglicherweise falschen oder unglücklichen Entscheidungen. Die CDU ist ergebnisorientiert. Sie hält, was sie verspricht.

Die CDU hat Visionen und Prinzipien, ist aber nicht ideologisch. Im Mittelpunkt ihrer Politik steht der Mensch. Unantastbar in seiner Würde. Zur Freiheit berufen und zur Verantwortung für sich und den Anderen. Das christliche Menschen- und Gesellschaftsbild der CDU ist und bleibt bei aller notwendigen Modernisierung der unverrückbare Markenkern der CDU. Das sind Grundsätze, die Vertrauen schaffen. Und damit geht die CDU, damit gehe ich in die Wahlen am 24. September. Ich möchte dazu beitragen, dass in der Bundespolitik und hier vor Ort im Rheinisch-Bergischen Kreis diese Grundsätze der Politik deutlich sichtbar bleiben.

Lieber Herr Dr. Tebroke, Sie haben sich allherhand vorgenommen. Wir wünschen Ihnen dazu viel Kraft und Erfolg! Alles Gute für den 24. September!

Das Gespräch führten:



Uwe Pakendorf

Stellv. Vorsitzender CDU Rheinisch-Bergischer Kreis und Vorsitzender Zukunftsausschuss



Christian Klicki

Stellv. Vorsitzender CDU Rheinisch-Bergischer Kreis und Partei- und Fraktionsvorsitzender in Wermelskirchen

„VERTRAUEN IST DAS GRÖSSTE KAPITAL DER POLITIK.“

Die Menschen sehen die aktuellen Entwicklungen im Bereich des internationalen Terrorismus und der Bandenkriminalität, aber auch die zunehmende Cyberkriminalität. Deshalb ist es wichtig, dass Polizei und Sicherheitsbehörden enger zusammenarbeiten und für die wachsenden Aufgaben gestärkt werden. Das bedeutet zunächst mehr Personal und eine bessere Sachausstattung. Das bedeutet aber auch eine den neuen Erfordernissen angepasste Aus- und

FÜR EIN DEUTSCHLAND, IN DEM WIR GUT UND GERNE LEBEN.

AUSZÜGE AUS DEM REGIERUNGSPROGRAMM DER CDU DEUTSCHLAND

Damit es unseren Kindern, Enkeln und uns selbst auch in Zukunft gut geht, wollen wir weiter dafür arbeiten, dass Deutschland ein schönes und erfolgreiches Land bleibt. Dafür stellen wir die Weichen mit unserem Regierungsprogramm: „Für ein Deutschland, in dem wir gut und gerne leben.“

WOHLSTAND SICHERN UND AUSBAUEN

Wir setzen auf eine starke Wirtschaft, die für Wachstum, Wohlstand und sichere Jobs sorgt. Wir werden die Steuern für alle Arbeitnehmer senken. Denn sie arbeiten hart für den Erfolg unseres Landes. Und wir werden Unternehmen entlasten, damit sie mehr investieren können: in neue zukunftssichere Jobs und weltweit gefragte Produkte.

FAMILIEN ENTLASTEN UND KINDER FÖRDERN

Mit unserer Politik für mehr Zeit, mehr Geld und bessere Betreuung ermöglichen wir Familien, ihr Leben nach ihren Wünschen zu führen. Wir werden das Kindergeld deutlich erhöhen und die Steuern für Familien mit Kindern senken. Wir kümmern uns darum, dass Mieten bezahlbar bleiben und sich immer mehr Familien den Traum von den eigenen vier Wänden erfüllen können.

CHANCEN DER DIGITALISIERUNG NUTZEN

Wir machen uns für digitalen Fortschritt und Innovationen stark, die allen Menschen zugutekommen: mit neuen und sicheren Jobs, mit einer besseren Gesundheitsversorgung und höherer Lebensqualität. Wir richten ein elektronisches Bürgerportal ein: Wer etwas vom Staat braucht, der soll dies künftig auch elektronisch erledigen können.

INNERE SICHERHEIT GEWÄHRLEISTEN

Wir setzen auf einen starken Staat, der seine Bürger schützt. Die Zahl der Polizisten in Bund und Ländern werden wir noch einmal um 15000 erhöhen. An öffentlichen Gefahrenorten werden wir den Einsatz intelligenter Videotechnik auch zu Fahndungszwecken verstärken. Wir werden dafür sorgen, dass es einheitlich hohe Sicherheitsstandards in ganz Deutschland gibt.

STARKES EUROPA – STARKES DEUTSCHLAND

Gemeinsam mit unseren europäischen Partnern werden wir weiter an einem erfolgreichen Europa arbeiten: ein Europa mit mehr Wachstum, mit mehr Jobs und mit mehr Sicherheit. Denn Europa stärken heißt Deutschland stärken. [up]

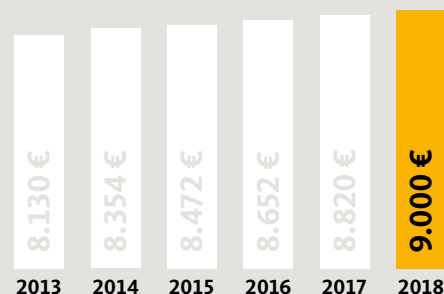
Boom!

Um 14,7 Prozent ist
die deutsche Wirtschaft von
2009 bis 2016 gewachsen.

58,6 %

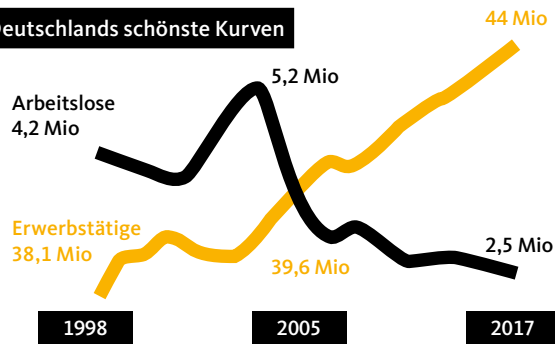
der deutschen Exporte gingen
2016 in Länder der EU.

So viel bleibt steuerfrei:
Grundfreibetrag in der Einkommensteuer



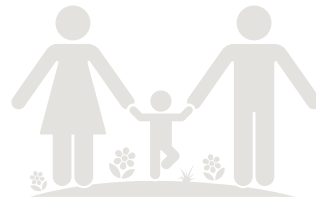
0 Euro
neue Schulden
macht der Bund seit 2014.

Deutschlands schönste Kurven



+25 Euro

Wir werden das Kindergeld deutlich anheben.



25 Euro je Monat,
300 Euro pro Jahr
erhalten Eltern für
jedes Kind mehr.

270 Milliarden Euro

gibt der Bund bis 2030
für Straßen, Schienen
und Wasserwege.



Für

100.000



neue Kita-Plätze erhalten die
Länder bis 2020 weitere



1,1 Milliarden Euro

vom Bund.

Bis zu

12.000 Euro

Baukindergeld je Kind will die CDU
für Eltern neu einführen.



Auf **3,5 %**
des Bruttoinlandsproduktes werden
wir die Investitionen in Forschung
und Entwicklung anheben.

+5 Milliarden Euro



zusätzlich stehen jedes Jahr
in der Pflege zur Verfügung.

Bis 2025

werden wir den flächendeckenden
Ausbau von modernsten
Glasfasernetzen verwirklichen.



Um

15 Milliarden Euro



jährlich werden wir die
Einkommensteuer senken.

35 %

stiegen Löhne und Gehälter
von 2008 bis 2016.



+15.000



zusätzliche Polizisten will
die CDU im Bund und in
den Ländern einstellen.

Um

4 Milliarden Euro

entlasten wir die Bürgerinnen
und Bürger zusätzlich durch
den Abbau des Soli.

DER RHEINISCH-BERGISCHE KREIS:

EIN STARKER STANDORT, EIN STANDORT ZUM WOHLFÜHLEN!

Deutschland neigt dazu, seine eigenen Stärken gerne in den Schatten zu stellen. Diese Form von Bescheidenheit ist eine gute Tugend. Dennoch wird dabei gerne vergessen, dass wir auch im bescheidenen Maße stolz auf das Erreichte sein dürfen. Ähnlich geht es dem Rheinisch-Bergischen Kreis. Ein Kreis, der sehr bescheiden mit seinen Stärken umgeht. Dabei geht es den Menschen mehrheitlich gut. Besser als in vielen anderen Regionen Deutschlands – besser als fast überall in NRW.

KAUFKRAFT UND LEBENS- ERWARTUNG

In vielen Bereichen spielen wir in einer Liga mit den Spitzenregionen aus Bayern und Baden-Württemberg. Ein deutliches Beispiel dafür, dass es der Mehrheit der Menschen aus unserem Kreis gut geht, ist beispielsweise die durchschnittliche Kaufkraft der Bürgerinnen und Bürger. Im Rheinisch-Bergischen Kreis haben die Menschen pro Jahr im Schnitt mit 26.256 Euro (2017) knapp 4.000 Euro mehr Geld für den Konsum zur Verfügung, als im Bundes- und NRW-Durchschnitt. Mit der Stadt Düsseldorf, die auf demselben Niveau liegt, stehen wir damit in NRW an der Spitze und können auch mit süddeutschen Spitzenregionen rund um München, Stuttgart und Frankfurt mithalten. Manche werden jetzt sagen: Na klar, bei der Lage direkt neben den Städten Köln, Leverkusen und Bonn und der günstigen Verkehrsanbindung ist das kein Wunder. Richtig! Selbstverständlich ist die Nähe zu wirtschaftlich aktiven Großstädten ein rie-

siger Standortvorteil. Insbesondere, wenn das Leben bei uns gleichzeitig auch die Vorzüge einer reizvollen Landschaft mit hohem Erholungswert bietet. Die Autobahnen und Straßenbahn- sowie S-Bahn-Anbindungen tun ihr Übriges zur Attraktivitätssteigerung. Aber auch weltbekannte Unternehmen wie Obi, Krüger und Johnson Controls sind ein unschätzbare Vorteil. Übrigens: wussten Sie, dass wir auch bei den Patentanmeldungen pro Kopf in der Spitzenregion deutscher Kreise liegen? Der IW-Innovationsatlas 2017 hat dies jüngst aufgezeigt.

Eine weitere Kennzahl weist darauf hin, dass wir ein Kreis sind, in dem es sich gut leben lässt: Die durchschnittliche Lebenserwartung von Neugeborenen (Stand 2014) liegt bei Jungen bei einem durchschnittlich zu erwartenden Lebensalter von 79,8 Jahren und bei Mädchen von 83,4 Jahren – damit werden die Jungen im Schnitt zwei Jahre älter als im Durchschnitt NRWs und die Mädchen knapp ein Jahr. Ein vielleicht nicht unbedeutender Faktor könnte auch ein Grund für diese hohe Lebenserwartung sein: Unser Trinkwasser – das Grundversorgungsmittel Nummer eins – ist im Landesschnitt von höchster Qualität. Auch hier sagen die Statistiken: bei uns lässt es sich gut und gesund leben.

KINDERBETREUUNG UND BILDUNGSANGEBOTE

Aber auch bei den Leistungen im Bereich der Kinderbetreuung und der Bildungsangebote schneidet unser Kreis sehr gut ab. Beispielsweise können wir eine der niedrigsten

Raten von Schulabgängern ohne Schulabschluss vorweisen – sie ist über 40 Prozent niedriger als im Bundesdurchschnitt. Gleichzeitig schließen mit einem Anteil von 45,6 Prozent weit mehr junge Erwachsene ihre Schulausbildung mit dem Abitur ab als im Bundesdurchschnitt (11,6 Prozent mehr). Auch bei diesen Kennzahlen liegen wir auf einem Niveau mit den herausragenden Regionen Süddeutschlands. Hier zeigt sich aus, dass unser Kreis Modellregion bei der Vernetzung unserer Bildungseinrichtungen untereinander und mit den Wirtschaftsverbänden sowie der Agentur für Arbeit ist – das seit 2011 eingeführte Bildungsnetzwerk und unsere guten Schulen zeigen hier ihren positiven Einfluss.

Und auch bei der Betreuungsquote der Dreijährigen in Kitas oder der Tagespflege liegen wir mit 65,4 Prozent der betreuten Kinder 11,4 Prozent über dem NRW-Landeschnitt. Damit haben wir einen klaren Standortvorteil für junge Familien, bei denen beide Elternteile im Erwerbsleben stehen. Deswegen arbeiten wir gemeinsam mit unseren Kommunen daran, auch bei der Betreuung der Ein- und Zweijährigen zügig in die Spitzengruppe der Landkreise aufzuschließen.

EIN SICHERER KREIS

Und was ist ebenso wichtig wie die Sicherheit, einen guten Lohnerwerb, einen guten Schulabschluss und ein hohes Lebensalter erreichen zu können? Es ist die Gewissheit, gut vor Straftaten geschützt zu sein. In diesem wichtigen Bereich liegt der Rheinisch-Bergische Kreis ebenfalls in der Spitzen-

Fast
+ 4.000
Euro pro Jahr

mehr als im NRW-Durchschnitt
stehen den Menschen in
Rhein-Berg zur Verfügung.



Kaufkraft pro Kopf, 2017 ⁽¹⁾

RBK: 26.256 €

DE: 22.467 €

NRW: 22.366 €

Berufstätige Eltern finden in
Rhein-Berg leichter gute
Betreuung für ihre Kleinen.

11,4%

mehr Plätze als im Landesschnitt.

**Betreuungsquote der 3-Jährigen
in Kita oder Tagespflege, 2015 ⁽²⁾**

RBK: 65,4 %

DE: 61,3 %

NRW: 54,0 %



Ca.
-40%

weniger Straftaten pro Einwohner
als im NRW-Durchschnitt.



Häufigkeitszahl Straftaten, 2016 ⁽³⁾

NRW: 8.225 Straftaten

DE: 7.161 Straftaten

RBK: 4.948 Straftaten

Lebenserwartung überdurchschnittlich hoch

In Rhein-Berg lässt es sich gut und gesund leben.

Durchschnittliche
Lebenserwartung
der Neugeborenen,
2014 ⁽⁴⁾



Mädchen

RBK: 83,4 Jahre

DE: 82,6 Jahre

NRW: 82,6 Jahre



Jungen

RBK: 79,8 Jahre

DE: 78,1 Jahre

NRW: 77,8 Jahre

Bildung auf hohem Niveau



Wenig Schulabbrecher, viele Abiturienten

Schulabgänger, 2015 ⁽⁵⁾

	ohne Schulabschluss	allgemeiner Hochschulreife (Abitur)
RBK:	3,7 %	45,6 %
DE:	5,6 %	34 %
NRW:	5,3 %	38,6 %

gruppe der sichersten Kreise in unserem Bundesland (knapp 40 Prozent weniger Straftaten pro Einwohner als im Landeschnitt). Kaum an einem anderen Ort ist die Wahrscheinlichkeit, einer Gewalttat zum Opfer zu fallen so gering wie bei uns. Und auch bei den Wohnungseinbrüchen haben wir die Steigerungen der letzten Jahre gut in den Griff bekommen – im vergangenen Jahr sank die Zahl der Wohnungseinbrüche um knapp ein Drittel – weit mehr als im Landeschnitt. Auch hier gebührt der Dank der Strategieänderung unserer lokalen Kreispolizeibehörde, die couragiert ihre Einsätze in den Problembereichen verstärkt hat.

SPITZENREGION BLEIBEN UND POTENTIALE WEITER AUSBAUEN

Sicherlich ist immer noch viel zu tun bei uns im Rheinisch-Bergischen Kreis. Wir als CDU wollen, dass wir bei diesen wichtigen Kennzahlen an der Spitze bleiben und auch in anderen Bereichen, wie beispielsweise bei der Breitbandversorgung Spitzenregion werden – voraussichtlich schon im Jahr 2018 mit Abschluss unseres jüngsten Programms zum Breitbandausbau. Aber eines steht bereits jetzt schon fest: Wir sind ein Kreis, in dem es geschätzt wird zu leben. Deswegen

sind wir auch eine Wachstumsregion, in die immer mehr junge Familien ziehen. Diese Vorteile wollen wir ausbauen – gemeinsam mit unserem Landratskandidaten Stephan Santelmann, der sich diesem Ziel genauso wie die CDU im Kreis verschrieben hat. Es steht fest: Wir sind ein starker Kreis – wir sind ein Wohlfühlkreis! [up]

QUELLEN:

- (1) Bauer Research GmbH
- (2) Statistisches Bundesamt/Landesdatenbank NRW
- (3) Polizeiliche Kriminalitätsstatistik BMI und KPB Rheinisch-Bergischer Kreis
- (4) Michael Bauer Research GmbH
- (5) Statistisches Bundesamt/Landesdatenbank NRW



„DER RHEINISCH-BERGISCHE KREIS MUSS WEITERHIN STARK BLEIBEN!“

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

der Rheinisch-Bergische Kreis ist ein starker Kreis in Deutschland. Diese Bilanz dürfen die Bürgerinnen und Bürger sicherlich mit Selbstbewusstsein ziehen, auch wenn es immer noch viel zu tun gibt. Der Kreis ist so attraktiv, dass wir bei der Kaufkraft, bei der Lebenserwartung sowie bei den Zuzügen unter den Landkreisen eine Spitzenposition einnehmen. Aber der Kreis ist auch ein sicherer Kreis – bei der Verbrechensbekämpfung, bei der Arbeitsplatzsicherheit und bei der Sicherheit einen guten Schulabschluss zu erhalten. Kurz gesagt: der Rheinisch-Bergische Kreis ist ein Wohlfühl-Kreis. Dafür haben auch die Kommunen vor Ort, die Landräte und der Kreistag ein den letzten Jahrzehnten einen wichtigen Beitrag geleistet. Ohne die starke Mehrheit der CDU im Kreis wäre diese Bilanz nicht denkbar.

An diesen Erfolgen will ich anknüpfen und gemeinsam mit Ihnen die Herausforderungen von heute und morgen anpacken, damit „Rhein-Berg“ auch in Zukunft ein starker Kreis bleibt. Mit dem Wachstum unseres Kreises und unserer Region entstehen allerdings auch Herausforderungen: Die Verkehrswege sind an ihren Kapazitätsgrenzen angelangt, die bisher gute Kinderbetreuung muss stetig ausgebaut werden und der Wohnraum wird immer teurer. Als Landrat will ich gemeinsam Ihnen diese Entwicklung gestalten – zukunfts- und lösungsorientiert, generationenverbindend, bürgernah und mit Herz.

Dabei steht für mich der Mensch im Mittelpunkt! In meinen Jahren als Amtsleiter für Soziales bei der Stadt Köln in Zusammenarbeit mit den Oberbürgermeistern Harry Blum, Fritz Schramma und Henriette Reker habe ich gelernt und gelebt, was bürgernahe Verwaltung bedeutet. Diese Erfahrung und

meine Vernetzungen in der Region Rheinland möchte ich nutzen, damit der Kreis noch weiter in der Bundesliga der attraktivsten Landkreise zu Ihrem Vorteil aufsteigt.

VERBRECHENS- BEKÄMPFUNG UND ARBEITSPLATZ- SICHERHEIT

Der Rheinisch-Bergische Kreis war im vergangenen Jahr mit einer Häufigkeit von insgesamt 4.984 Straftaten auf 100.000 Einwohner einer der sichersten Kreise in Deutschland und Nordrhein-Westfalen (NRW-Durchschnitt: 8.225 Straftaten/100.000 Einwohner). Wäre der Kreis nicht so attraktiv für Einbrecherbanden, wären wir noch besser. Ich will als Chef unserer Kreispolizeibehörde, dass sich die Menschen bei uns sicher fühlen können und die Einbruchskriminalität aktiv durch gezielten



KURZVITA STEPHAN SANTELMANN

Polizeieinsatz und Präsenz in der Fläche bekämpft wird. Gemeinsam mit unserem Leichlinger NRW-Innenminister Herbert Reul will ich für den Erhalt unserer Kreispolizeibehörde kämpfen.

Sicherheit bedeutet für mich allerdings noch mehr, als nur verstärkte Polizeipräsenz. Die Sicherheit unserer Arbeitsplätze vor Ort hat für mich allerhöchste Priorität. Ich stehe dafür, dass unseren Unternehmen im Kreis die bestmöglichen Rahmenbedingungen für den Erhalt und die Schaffung sicherer Arbeitsplätze geboten werden. Eine verlässliche Verkehrsanbindung, eine schnelle Breitbandversorgung, gute Ausbildungsbedingungen, unbürokratische Verwaltungsabläufe und ein intelligentes kreisweites Gewerbeflächenkonzept sind der Schlüssel zum Erfolg. Wenn es gelingt, gemeinsam mit einer gestärkten Wirtschaftsförderung RBW eine Gründerkultur und Gründerstimmung für kreative Köpfe zu schaffen, werden wir unsere Spitzenposition bei den Patentanmeldungen behalten (wie uns der IW-Innovationsatlas 2017 bescheinigt). Gleiches gilt auch für den Ausbau eines attraktiven Naherholungstourismus in unserem landschaftlich und kulturell attraktiven Kreis.

MOBILITÄT UND DIGITALISIERUNG ALS MOTOREN DER ENTWICKLUNG

Das Mobilitätskonzept bringt den Kreis bereits jetzt in großen Schritten voran. Ab 2018 fährt die Straßenbahnlinie 1 häufiger und die Taktdichte sowie Fahrzeiten der Buslinien in den Abend- und Morgenstunden werden innerhalb des Kreises erheblich ausgebaut. Ich will, dass dieser Weg weiter beschritten wird. Zentral ist, dass die Menschen mit unserem ÖPNV schnell und sicher dorthin kommen, wohin sie sich tagtäglich bewegen – davon profitieren Schüler, Pendler und Senioren. Wichtig ist auch, dass die Menschen dort umsteigen können, wo die natürlichen Knotenpunkte sind – ob vom Fahrrad auf den Bus oder vom Auto auf die Bahn. Deswegen stehe ich für den Ausbau von Mobilstationen und unserer Radwege sowie guter Kreisstraßen.

- geboren am 26. Oktober 1965 in Hamburg
- verheiratet, zwei Kinder (12 und 14 Jahre alt)

Kontakt

CDU Center • Am Stadion 18-24
51465 Bergisch Gladbach
T 02202 936950
stephan.santelmann@cdu/bk.de

1987 – 1993:

Studium der Politikwissenschaft in Münster und Bonn (Hochschulabschluss: M.A.)

1993 – 1994:

Bundesministerium für Familie und Senioren; Referent im Ministerbüro und Persönlicher Referent der Bundesministerin Hannelore Rösch MdB

1994 – 1999:

Referent der CDU/CSU-Bundestagsfraktion (bei der stellv. Vorsitzenden Hannelore Rösch MdB)

1999:

Referent im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Internationales Jahr der Freiwilligen 2001)

1999 – 2002:

Stadt Köln, Fachreferent des Oberbürgermeisters für Soziales, Gesundheit, Umwelt, Jugend, Interkulturelles Referat und Ehrenamt

seit 2002:

Stadt Köln, Leiter des Amtes für Soziales und Senioren

Die Digitalisierung ist neben der Verkehrspolitik zu einem der wichtigsten Standortfaktoren für attraktives Wohnen und Gewerbe geworden. In wenigen Jahren hat der Kreis bereits mehr als 75 Prozent aller Haushalte an schnelles Internet mit mehr als 50 Mbit/s angeschlossen – im nächsten Ausbauschnitt soll die Zahl 2018 auf 95 Prozent ansteigen und der Kreis in die Spitzenliga aller Landkreise aufsteigen. Ich will mich dafür einsetzen, dass dieser Weg kontinuierlich fortgeschrieben wird, die weißen

Flecken geschlossen und das Glasfaserkabel bis direkt zum Haushalt und Gewerbebetrieb reicht. An dieser Frage wird sich die Zukunft unseres Kreises entscheiden.

EIN STARKER KREIS – DANK ARBEIT NAH AM MENSCHEN UND ZUSAMMENARBEIT IN DER REGION

Die Stärke unseres Kreises werden wir insbesondere in der Verkehrs-, Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik nur dann erhalten und ausbauen können, wenn wir uns vernetzen: innerhalb der Region und unter unseren Kreiskommunen. Ich möchte meine Erfahrungen aus meiner bisherigen Arbeit in Köln einbringen, damit diese Zusammenarbeit gelingt. Es gilt immer mehr: Wer schnell und gezielt auf Fördermittel zugreifen kann, der gewinnt. Deswegen will ich in dieser Frage und bei der finanziellen Unterstützung der Kommunen den Kreis als Dienstleister der Kommunen ausbauen. Die Regionale 2025 ist dabei eine gewaltige Chance, die wir schnell nutzen müssen.

Mein ganz persönliches Ziel ist der Dienst am Menschen – das soll auch Ansporn für die gesamte Verwaltung sein. Moderne Online-Verwaltungsdienste und ein attraktives Internetangebot sind dazu Grundpfeiler. Aber auch die Beratungsfunktion der Verwaltung gilt es auszubauen, ob für die Bürger oder die Kommunen. Mein Motto ist: Landrat vor Ort!

Gerade die wichtigen Themen der Pflegeplanung, attraktiver Angebote für Senioren, eines starken Vereinslebens, einer guten Einzelhandels- und Facharztversorgung und ausreichender und guter Angebote in Kindertageseinrichtungen und Schulen brauchen eine vernetzte aber kleinteilige Raumplanung. In dieser Frage will ich die Menschen und die Kommunen im Kreis aktiv unterstützen, damit wir eines bleiben: der attraktivste Wohlfühl-Kreis im Rheinland!

Ihr Stephan Santelmann



Aufbau eines Netzes von Mobilstationen

In der Juli-Sitzung des Kreistags wurde eine weitere Entscheidung im Rahmen der Mobilitätsoffensive von CDU und Grünen getroffen. Der Kreis plant die Errichtung eines Netzes von Mobilstationen im gesamten Kreisgebiet.

Mobilstationen zeichnen sich durch ein einheitliches äußeres Erscheinungsbild aus, um eine hohe Identifikation bei den Bürgerinnen und Bürgern zu erreichen. An den Mobilstationen sollen dabei in Abhängigkeit des Bedarfs und der Möglichkeiten verschiedene Verkehrsmittel miteinander verknüpft werden. Konkret soll es zum Beispiel die Möglichkeit geben, von einer Buslinie in

eine Bahnlinie umzusteigen und gleichzeitig an den Mobilstationen eine Vielzahl anderer Mobilitätsmöglichkeiten vorzufinden. Kernpunkte sind dabei genauso Park & Ride Anlagen wie Parkplätze und Angebote für Carsharing oder Lademöglichkeiten für E-Fahrräder und E-Autos. Das Serviceangebot kann aber auch um Fahrradboxen, Leihfahräder oder einen Kiosk erweitert werden.

Auf diesen Wegen soll es möglich sein, einfach, zuverlässig und schnell vom Individualverkehr in den öffentlichen Personennahverkehr umzusteigen und attraktiv an seine individuellen Ziele zum Beispiel in der Großstadt zu gelangen. Die Mobilstationen sollen dabei so gestaltet werden, dass sie

allen Nutzergruppen, vom Pendler bis zum Freizeitverkehr, einen Mehrwert verschaffen.

Der Rheinisch-Bergische Kreis etabliert sich aktuell als Modellregion für den Ausbau von Mobilstationen und bewirbt sich um Fördermittel des Bundesministeriums für Umwelt und Naturschutz im Rahmen des Programms „Kommunaler Klimaschutz. NRW“.



Christopher Schiefer
Kreistagsabgeordneter und
Sprecher im Ausschuss für
Verkehr und Bauen

Motiv Mensch

Sozialplanung in Zusammenarbeit mit Kommunen gestartet

Die Aufwendungen im Sozialbereich sind trotz der guten wirtschaftlichen Entwicklung in den letzten Jahren im Kreis stetig gestiegen.

Lagen sie noch 2015 bei 134 Mio. Euro, so werden sie im laufenden Jahr auf voraussichtlich auf 154 Mio. Euro ansteigen – Zahlen, die nicht nur eine Herausforderung für den Kreishaushalt darstellen, sondern auch auf soziale Schicksale hinweisen. Insbesondere der demografische Wandel trägt maßgeblich zum Anstieg der pflegebedürftigen Personen bei (bis 2030 plus 56 %) und damit auch zu einem Anstieg der Hilfen im Alter. Ebenso trifft der Anstieg auch auf Fälle der Grundsicherung im Alter zu.

Die vielleicht wichtigste Antwort auf diese Herausforderung ist der von

der Kreisverwaltung gemeinsam mit den Kreis-Kommunen angestoßene Sozialplanungsprozess, der ressortübergreifend die aktuellen sozialen, demografischen und wirtschaftlichen Entwicklungen regional in den Kommunen analysiert und versucht, gezielte Maßnahmen in kleinteiligen Gebieten innerhalb der Städte und Gemeinden zu entwickeln. Das Projekt trägt den Titel „Motiv Mensch“. Ziel ist es, mit einer Ressourcen- und Potentialsteuerung die vorhandenen Potentiale zum Beispiel im Bereich der Pflege besser zu nutzen und neue passgenaue und wirkungsorientierte Maßnahmen dort zu entwickeln, wo auch eine konkrete Nachfrage besteht. Zudem sollen präventives Handeln zum Beispiel im Bereich des Arbeitsmarkts, durch Verhinderung des Abgleitens von Menschen in die

Sozialhilfe und Weiterbildungsmaßnahmen, langfristige Effekte erzielen.

Gemeinsam mit den Kommunen sollen in den kommenden Monaten die Handlungsbedarfe und Zielgruppenbestimmung kleinräumig bestimmt werden. Zu diesem Zweck ist eine gemeinsame Fachplanerkonferenz eingerichtet worden, die erste Ergebnisse wieder in eine Steuerungsgruppe unter Beteiligung der politischen Gremien im Kreis und in den Kommunen zurückspiegeln soll. Mit einer Umsetzung erster strategischer Maßnahmen ist ab 2018 zu rechnen.



Erika Gewehr
Kreistagsabgeordnete und
Sprecherin der CDU-Fraktion
im Zukunftsausschuss

„Ein Traum wird wahr“

Holger Müller ist Ausschussvorsitzender des Sportausschusses im Landtag

Auf Vorschlag der CDU-Landtagsfraktion ist der rheinisch-bergische Landtagsabgeordnete Holger Müller zum neuen Vorsitzenden des Sportausschusses im Landtag ernannt worden. Holger Müller hatte die Landtagswahl im Mai im Wahlkreis Bergisch Gladbach und Rösrath mit 41 Prozent souverän direkt gewonnen. In den letzten Wahlperioden war der Landtagsabgeordnete bereits Sportpolitischer Sprecher der Landtagsfraktion. Darüber hinaus wird Holger Müller die CDU-Landtagsfraktion in dieser Wahlperiode im Ältestenrat und Europaausschuss vertreten. Ehrenamtlich ist Holger Müller Präsident des Rheinischen Turnerbundes.

Herr Müller, ist das neue Amt als Vorsitzender des Sportausschusses im Landtag nicht eine Erfüllung für Sie?

Mit dieser neuen Aufgabe wird ein lang gehegter Traum wahr! Ich freue mich außerordentlich, dass meine Fraktion mir dieses wichtige Amt zutraut und mein langjähriges Engagement im und für den Sport in dieser Weise würdigt.

Für welche Schwerpunkte wollen Sie sich im Sport einsetzen?

Es liegen wichtige Entscheidungen vor uns: zum Beispiel die Erneuerung der Vereinbarung mit dem Landessportbund unter dem bisherigen Titel „Pakt für den Sport“ und die Verbesserung der Schwimmfähigkeit der Schulkinder. Auch Sanierungen und Neubau von Sportstätten sind sicherlich eine große Herausforderung für die nächsten Jahre. Darüber hinaus stehen ebenfalls zahlreiche andere Aufgaben und die großen Fragen der finanziellen Sportförderung auf der Agenda. Es gibt viel zu tun! Ich freue mich auf konstruktive Beratungen und zielführende Ergebnisse in der neuen Legislaturperiode.

[up]



Holger Müller Mdl

seit 2005 Landtagsabgeordneter für Bergisch Gladbach und Rösrath

Landtagsbüro

Platz des Landtags 1 | 40221 Düsseldorf

T 0211 884-2263 | F 0211 884-3368

holger.mueller@landtag.nrw.de

www.klartextmueller.de

[f /klartextmueller](https://www.facebook.com/klartextmueller)



Rainer Deppe Mdl

seit 2005 Landtagsabgeordneter für Burscheid, Odenthal, Overath, Kürten, Leichlingen und Wermelskirchen

Landtagsbüro

Platz des Landtags 1 | 40221 Düsseldorf

T 0211 884-2340 | F 0211 884-3227

rainer@deppe-direkt.de

www.deppe-direkt.de

[f /rainer.deppe.mdl](https://www.facebook.com/rainer.deppe.mdl)

[@rainer.deppe.mdl](https://twitter.com/rainer.deppe.mdl)

Spannende Aufgabe

Rainer Deppe zum stellvertretenden Vorsitzenden der Landtagsfraktion gewählt

Am 11. Juli wurde Rainer Deppe zu einem der sechs stellvertretenden Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion gewählt. 61 der 72 Abgeordneten votierten für den Overather, der in der vergangenen Legislaturperiode Sprecher der Fraktion für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz war.

Herr Deppe, herzlichen Glückwunsch zur neuen Funktion und zum tollen Wahlergebnis.

Ich bin dankbar für den großen Rückhalt der Kolleginnen und Kollegen. Wir sind hochmotiviert und wollen Nordrhein-Westfalen endlich von den letzten Plätzen wieder nach oben bringen. Nach den ersten Wochen kann ich sagen: das werden sehr anstrengende Jahre. Aber ich freue mich darauf. Unser Land ist es wert.

Inwiefern hat die neue Aufgabe Auswirkungen auf Ihre zukünftige inhaltliche Arbeit im Landtag?

Mein inhaltlicher Schwerpunkt wird auch zukünftig bei den Themen Landwirtschaft, Umwelt, Natur- und Verbraucherschutz liegen. Außerdem bin ich ordentliches Mitglied im Ausschuss für Digitalisierung und Innovation und im Ältestenrat sowie stellvertretendes Mitglied im Verkehrsausschuss und im Ausschuss für Wirtschaft, Energie und Landesplanung. Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen, bin mir aber auch der besonderen Verantwortung bewusst. Und dann sind auf Landesebene die Belange meines Wahlkreises, des gesamten Rheinisch-Bergischen Kreises, ja eigentlich des gesamten südlichen Rheinlandes wahrzunehmen. Im Gegensatz zu Oppositionszeiten – jetzt mit deutlich größeren Erfolgsaussichten. Das in verantwortungsvoller Position mit steuern zu können, empfinde ich als großes Glück, für das ich sehr dankbar bin. [tf]

CDU Ortsverband Bensberg / Moitzfeld

Einsatz für Mobilität in Bensberg

Mehr als 5.000 Flyer verteilten vergangene Woche Mitglieder des Ortsverbandes der CDU Bensberg/Moitzfeld entlang der 20 Bushaltestellen des Bensberger Stadthüpfers, um zur Nutzung des Stadtteilbusses zu motivieren.

Seit gut einem Jahr fährt der kleine, knapp acht Meter lange und barrierefreie Bus durch den Stadtteil. Vor allem diejenigen, die nicht so gut zu Fuß sind, erreichen damit sicher und komfortabel alle wichtigen Punkte in Bensberg. Seit Aufnahme des Fahrbetriebs vor gut einem Jahr nimmt die Zahl der Fahrgäste langsam aber stetig zu. Diesen Prozess will die CDU beschleunigen: „Seit langem setzen wir uns hier vor Ort für die kleinräumige ÖPNV-Erschlie-

ßung der Wohngebiete ein. Wir wünschen uns, dass der zweijährige Probetrieb des Stadthüpfers erfolgreich verläuft, so dass das Angebot nicht nur fortgesetzt, sondern vielleicht auch auf weitere Wohngebiete übertragen werden kann“, erläutert Wilmund Opladen, Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes, die Zielsetzung der Aktion. Die Einrichtung eines Quartierbusses für Bensberg geht auf die Initiative der Interessengemeinschaft Bensberger Handel und Gewerbe e.V. zurück. Insbesondere Vorstandsmitglied Bernhard Wolf leistete schon vor Jahren Überzeugungsarbeit bei Kollegen und Bensbergern und verhalf dem Projekt durch sein Engagement zur Umsetzung. [bb]

V.l.n.r.: Wilmund Opladen, Mechtild Münzer, Karl Maas, Dr. Oliver Griess, Birgit Bischoff, Herr Demir (Fahrer)

Weitere Infos: Der Fahrplan des Bensberger Stadthüpfers und der Informationsflyer der CDU stehen unter www.cdu.gl/bensberger-stadthuepfer als kostenlose Downloads zur Verfügung.



LANDTAG



Heimspiel für den neuen Innenminister

Einer seiner ersten offiziellen Termine führte den neuen NRW-Innenminister Herbert Reul (Mitte) in die Kreispolizeibehörde nach Bergisch Gladbach. Für den CDU-Politiker aus Leichlingen ein echtes Heimspiel: Beim anschließenden Abstecher ins Kreishaus traf er mit CDU-MdL Holger Müller, Landrat Hermann-Josef Tebroke (CDU), CDU-MdL Rainer Deppe und dem Polizeibeiratsvorsitzenden Klaus-Dieter Becker (von links) gleich mehrere alte Bekannte. Reul machte bei seinem Besuch in der Kreisstadt deutlich, dass das Thema Innere Sicherheit für die neue Landesregierung oberste Priorität habe.

„Wir nehmen die Sorgen und Ängste der Menschen ernst“, versicherte Reul. Deshalb werde er beispielsweise noch in diesem Jahr 300 zusätzliche Kommissaranwärter einstellen. Reul kündigte zudem an, die Alltagskriminalität in Zukunft konsequenter zu bekämpfen. Diebstähle und Handtaschenraube beispielsweise seien keine Kavaliersdelikte. „Die Menschen dürfen keine Zweifel daran haben, dass der Staat sie beschützt“, forderte der Innenminister. „Sonst entsteht ein Nährboden für Populisten und Extremisten.“ [tf]

ANZEIGE

Sehr geehrte Leser der CDU Inform,

wir sind eine überregional tätige Sozietät von 6 Berufsträgern (Steuerberater, Rechtsanwälte und Wirtschaftsprüfer). Seit unserer Gründung im Jahre 1945 betreuen wir einen vielschichtigen Mandantenstamm aus Handwerkern, Kaufleuten, Freiberuflern sowie größeren mittelständischen Personen- und Kapitalgesellschaften.

Dabei stehen wir unseren Mandanten neben den regelmäßigen Dienstleistungen, wie Finanz-, Lohn- und Gehaltsbuchhaltung, den jährlich zu erstellenden Steuererklärungen und Jahresabschlüssen sowie der gerichtlichen und außergerichtlichen Rechtsberatung auch bei wichtigen Entscheidungen oder besonderen Beratungsanlässen mit unserem umfassenden Fachwissen zur Verfügung.

Wir würden uns freuen, wenn wir auch Ihnen bei entsprechenden Beratungsanlässen oder für die regelmäßige Bearbeitung auf den oben genannten Gebieten behilflich sein könnten.

Behnke Königsmann

Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwälte

Bürgermeister-Schmidt-Straße 5 · 51399 Burscheid

Tel.: 02174 / 766-0 · Fax: 02174 / 766-115

office@behnke-koenigsmann.de

www.behnke-koenigsmann.de



CDU Wermelskirchen:
Bei stabilen Temperaturen und ohne Regen fand im Alten Freibad in geselliger Atmosphäre das traditionelle Fest der CDU Wermelskirchen statt.



Sommerfest der Frauen Union Rösrath

Lernprozess
Die Wahlurne kommt bei den ersten Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen im April 1847 zum Einsatz. Die Demokratie wird nach 1848 schrittweise eingeführt. Der erste Landtag ist einige Monate zuvor noch aufgrund kommunaler Wahlverfahren einberufen worden.
Wahlurne aus Bergisch Gladbach, Teil des Landesarchivs.



EAK Rheinisch-Bergischer Kreis und CDU Wermelskirchen: Veranstaltung zum Thema „Frauen der Reformatoren“. Claudia Posche, Pfarrerin des Altenberger Doms, berichtete über das Leben der Reformatorinnen Luther, Calvin und Zwingli. Alle drei Frauen traten, was für diese Zeit nicht selbstverständlich war, selbstbewusst in der Öffentlichkeit für die Belange ihrer Ehemänner, aber auch ihrer eigenen Ansprüche und Bedürfnisse ein.

Sommerprogramm JU Bergisch Gladbach:

Besuch des Bundeskanzler Adenauer Haus in Bad-Honnef Rhöndorf. Der interessierte Beobachter findet hier sogar eine Wahlurne aus Bergisch Gladbach, welche in der Ausstellung an die ersten vorsichtigen Schritte in der Demokratie vor 70 Jahren erinnern soll.



„Kölsche Lebensart“ musikalische Führung:
vom Feschers Köbes, Heinzelmännchen, Rote Funken Eid, der Römische Fläbes, Hüs'cher bunt om Aldermaat, Jan von Werth und Platzjabbeck am Rathaus Turm.



Senioren Union Bergisch Gladbach:
Führung auf dem Melatenfriedhof in Köln



ANGELA MERKEL IN BERGISCH GLADBACH

GRÖSSTE WAHLKAMPFVERANSTALTUNG IN DER GESCHICHTE DER KREISPARTEI





Am 22. August war es endlich soweit: Die CDU-Parteivorsitzende Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel kam für einen Wahlkampfauftritt auf den Konrad-Adenauer-Platz nach Bergisch Gladbach. Über 4.000 Menschen erlebten eine engagierte, sehr gut aufgelegte Bundeskanzlerin, die den Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern suchte und mit ihrer Rede überzeugen konnte. Zuvor waren die Redebeiträge von Ministerpräsident Armin Laschet, NRW-Innenminister Herbert Reul, Rainer Deppe und natürlich der Kandidaten Dr. Hermann-Josef Tebroke und Stephan Santelmann mit viel Applaus und sehr guter Stimmung belohnt worden.



CDU-Termine

Alle Termine, die Sie hier finden, sind für alle Mitglieder der CDU und ihrer Vereinigungen offen. Bei Fragen, wenden Sie sich einfach an die angegebenen Ansprechpartner. Da die Teilnehmerzahl bei einigen Veranstaltungen begrenzt ist, empfehlen wir eine frühzeitige Anmeldung!

September 2017

- 02.09.2017** **CDU Leichlingen**
Samstag
17:00 Uhr
Sommerfest
Ort: Am Stadtpark 12, 42799 Leichlingen
Kontakt: Katharina Bischof, T 0174 9947741, bischof@cdu-leichlingen.de
- 02.09.2017** **CDU Burscheid**
Samstag
19:00 Uhr
Grillabend
Verbringen Sie mit uns einen kurzweiligen Abend mit vielen Leckereien vom Grill. Damit kein Gast hungrig bleibt, bitten wir um vorherige Anmeldung im CDU-Büro.
Ort: Hinter der Montanusschule auf dem Gelände der Offenen Ganztagschule, Höhestraße 50
Kontakt: CDU-Büro, T 02174 5545, buero@cdu-burscheid.de
- 04.09.2017** **Senioren Union Overath**
Montag
10:30 Uhr
162. Frühschoppen mit Innenminister Herbert Reul
Treffpunkt: Bürgerhaus
Kontakt: Hans Gerd Wunderlich, T 02206 4973, hansgerd.wunderlich@t-online.de
- 05.09.2017** **CDU Rösrath**
Dienstag
09:00 Uhr
Besichtigung DLR (Deutsches Luft- und Raumfahrtzentrum)
Ort: Linder Höhe, 51147 Köln (Porz-Wahnheide)
Kontakt: Jürgen Steinbach, T 0179 2417433
- 06.09.2017** **Senioren Union Rösrath**
Mittwoch
08:00 Uhr
Besuch der Ausstellung „Wunder der Natur“ im Gasometer Oberhausen mit anschl. Besuch des Centro Oberhausen
Treffpunkt: Halfenhof Forsbach
Kontakt: Paul Kraus, T 02205 6118,
Kosten: 30 Euro; nur nach telefonischer Anmeldung
- 09.09.2017** **Frauen Union Bergisch Gladbach**
Samstag
11:00 Uhr
Brunch (Kaffee und Brötchen inkl.) mit dem CDU-Landratskandidaten Stephan Santelmann
Treffpunkt: Gaststätte – Zur Quelle der Strunde, Herrenstrunden 31
Kontakt: fess@fu-gl.de

- 10.09.2017** **CDU Odenthal**
Sonntag
11:15 Uhr
Bürgerforum mit Dr. Hermann-Josef Tebroke zum Thema „Zukunft sichern“
Ende um 13.00 Uhr – Eintritt frei
Ort: Bürgerhaus (Herzogenhof) Odenthal, Altenberger-Dom-Straße 36
- 13.09.2017** **Frauen Union Odenthal**
Mittwoch
19.00 Uhr
Mitgliederversammlung
mit Gast Stephan Santelmann
Treffpunkt: Herzogenhof Odenthal
- 20.09.2017** **CDA Wermelskirchen**
Mittwoch
10:00 Uhr
Betriebsbesichtigung bei der TENTE-Rollen GmbH
Nach einem Gespräch mit der Geschäftsführung wird ein Rundgang durch die Produktionshallen der Firma stattfinden. Um 12:00 Uhr lassen wir den Besuch bei einem gemeinsamen Mittagessen in der Werkskantine ausklingen.
Treffpunkt: Tente Rollen, Herrlinghausen 75, 42929 Wermelskirchen
Kontakt: post@stefan-lessenich.de
- 20.09.2017** **Senioren Union Bergisch Gladbach**
Mittwoch
15:00 Uhr
Mittwochstreff
Treffpunkt: Gronauer Tannenhof, Robert-Schuman-Str. 2
Kontakt: Manfred Klein, T 0151 20773572
- 20.09.2017** **CDU Rösrath**
Mittwoch
18:00 Uhr
Innenminister Herbert Reul kommt! Thema: Innere Sicherheit
Treffpunkt: Bürgersaal, Rathausplatz
Kontakt: Birgitta Wasser, T 0171 3859281

Oktober 2017

- 17.10.2017 bis zum 21.10.2017** **Senioren Union Rösrath**
Studienreise nach Bayern
Kontakt: Paul Kraus, T 02205 6118
- 18.10.2017** **Senioren Union Bergisch Gladbach**
Mittwoch
15:00 Uhr
Mittwochstreff
Treffpunkt: Gronauer Tannenhof, Robert-Schuman-Str. 2
Kontakt: Manfred Klein, T 0151 20773572
- 19.10.2017** **Senioren Union Overath**
Donnerstag
09:00 Uhr
126. Exkursion in die beiden bergischen Städte Hückeswagen und Radevormwald
Treffpunkt: Busbahnhof Overath
Kontakt: Hans Gerd Wunderlich, T 02206 4973, hansgerd.wunderlich@t-online.de

Mitgliedsantrag

WIR BRAUCHEN SIE!

Werden Sie Mitglied auf mitglied.cdurbk.de



CDU Rheinisch-Bergischer Kreis
CDU-Center
Am Stadion 18-24
51465 Bergisch Gladbach

Wie hoch ist der Mitgliedsbeitrag?

Die CDU finanziert ihre politische Arbeit zum größten Teil aus den Beiträgen ihrer Mitglieder. Mit dem Geld bezahlen wir Informationen sowie Veranstaltungen für unsere Mitglieder, aber auch Wahlkämpfe. Deshalb ist auch Ihr Mitgliedbeitrag so wichtig! Die Höhe bestimmen Sie selbst. Die CDU im Rheinisch-Bergischen Kreis erbittet einen Beitrag von 10 Euro im Monat.

Darüber hinaus gelten folgende Orientierungsbeiträge:

Monatliches Bruttoeinkommen	Monatlicher Beitrag
mind. 2.500 Euro	15 Euro
mind. 4.000 Euro	25 Euro
mind. 6.000 Euro	50 Euro

Sie können aber auch gerne mehr bezahlen. Dies ermöglicht zum Beispiel auch reduzierte Beiträge für Mitglieder in der Ausbildung oder in finanziellen Notlagen. Der satzungsgemäße Mindestbeitrag beträgt 6 Euro pro Monat.

Übrigens: Die Hälfte Ihrer Mitgliedsbeiträge und Spenden bekommen Sie vom Finanzamt zurück – bis zu einem Höchstbetrag von 825 Euro im Jahr.

Auf geht's! So werden Sie Mitglied.

Wir würden Sie gern näher kennenlernen.

Ich beantrage die Aufnahme in die Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU) und erkläre, dass ich keiner anderen Partei oder anderen politischen, mit der CDU konkurrierenden Gruppierung oder deren parlamentarischen Vertretung angehöre.

Name Vorname

Straße PLZ, Wohnort

E-Mail

Telefon Mobil

geboren am Staatsangehörigkeit

Ich zahle einen Monatsbeitrag von Euro.

Als Aufnahmespende zahle ich Euro.

Die Aufnahme erfolgt durch den CDU-Kreisverband Rhein-Berg,

Die nachfolgenden Angaben sind freiwillig.

- | | | |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> ledig | <input type="checkbox"/> selbstständig/freiberuflich | <input type="checkbox"/> Hausfrau/Hausmann |
| <input type="checkbox"/> verheiratet | <input type="checkbox"/> Angestellte(r) | <input type="checkbox"/> Schüler(in) |
| <input type="checkbox"/> Ehepartner ist CDU-Mitglied | <input type="checkbox"/> Arbeiter(in) | <input type="checkbox"/> Student(in) |
| | <input type="checkbox"/> Beamter/Beamtin | <input type="checkbox"/> Rentner(in) |
| | <input type="checkbox"/> Auszubildende(r) | <input type="checkbox"/> arbeitssuchend |

Geburtsort Religion/Konfession

Beruf ehrenamtliche Funktionen, Ämter, Mitgliedschaften

Ich bin mit der Erhebung, Speicherung und Nutzung von personenbezogenen Daten sowie der besonderen Arten personenbezogener Daten (§ 3 Abs. 9 BDSG, z. B. politische Meinungen) einverstanden. Meine Daten werden nur für die Zwecke der Arbeit der Partei erhoben, gespeichert und genutzt. Die E-Mail-Adresse kann für den Versand von Einladungen zu satzungsgemäßen Versammlungen genutzt werden. Der Versand der Einladungen auf elektronischem Wege steht in diesem Fall dem Postweg gleich.

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten an die Gliederungen, Vereinigungen und Sonderorganisationen der CDU sowie an die Konrad-Adenauer-Stiftung für die Übersendung von Einladungen und Informationsmaterial weitergegeben werden. Dieses Einverständnis kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden.

Ort, Datum Unterschrift

Geworben durch:

Damit es für Sie einfach wird.

Einzugsermächtigung

Monatsbeitrag Euro

monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich

Aufnahmespende (einmalig) Euro

in Worten

Konto-Nr. (IBAN)

Geldinstitut

BLZ (BIC)

Ich ermächtige den CDU-Kreisverband Rhein-Berg, die links genannte Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift bis auf Widerruf einzuziehen.

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem CDU-Kreisverband Rhein-Berg, auf mein (unser) Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

DE63CDU00000540580

Gläubiger Identifikationsnummer

Mandatsreferenznummer (wird vom Zahlungsempfänger ausgefüllt)

Ort, Datum

Unterschrift

KLIMANEUTRALE
PRODUKTION
NATURPAPIERE

DIE „VIEL
FÄLTIG
KEIT

DER
MÖGLICH
KEITEN

ÖKO
STROM

BIO
DRUCK
FARBEN

GRASPAPIERE

Heider  *Druck*
natürlich nachhaltig

www.heider-druck.de